



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

15. Wie hoch Gott der Allmächtige alle Trübsalen/ so mit Gedult erlitten werden/ belohnet/ erweist Jacob; und ein Jrrländischer Edelmann.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Als der Gottselige Graf Elzearius seinen zeitlichen Hiattritt vermerckt/läßt er ihm die Passions-Histori vorlesen; da man kommen ist auff die Wort: Dominus opem ferrat illi super lectum doloris ejus, universum stratum ejus verfasti in infirmitate ejus: **G**ott wolle helfen und beystehen dem liegenden und gepresten auff dem Bett seiner Schmerzen: sein Lagerstatt hastu ihm selber auffgebett in seiner Schwachheit: Diese Wort hat er selbst mit Andacht gebetet und zweymal widerholt. Da man ihm nach empfangenen H. H. Sacramenten die Litanen vorgelesen/und kommen ist auff die Wort: Per crucem & passionem tuam libera nos Domine: Durch dein H. Creuz und Leiden erlöse uns **O** Herz **S**etz der Graf hinzu die schöne Wort: Hæc est spes mea, in hac volo mori: Das ist meine einig Hoffnung/in dieser will ich leben und sterben nach solchen außgesprochenen Worten wend sich Elzearius zu der Wand/ fängt an am ganzen Leib zu schweizen/und mit dem leydigen Satan zu kämpffen/ so zweiffels ohne ihm alle seine Sünd gezeigt und vorgebracht hat. Über eine Zeit schrye er auff doch mit schwacher Stimm: Die Gewalt der Teuffel seynd groß/aber unendlich gröffer die Verdienst des bitteren Leidens und Sterbens **J**esu **C**hristi: über ein kleines schreyt er wiederumb auff: plane vici: Nunmehr hab ich völlig überwunden stehet also / **O** **G**ott in deinem Befehl / mein Seel auß diesem Jammerthal in das andere Leben abzufordern / welches er auch selig in **G**ott geendet: Nun frage/was hat diese edle Seel Elzearii auß diesem zergänglichem in das ewige Leben versetzt/als eben der vorgehende ritterliche Kampff / und tapfferes Bechten mit den bösen Geistern: Nach Leiden folgen Freuden.

*Psalm. 40.
v. 4.*

Schluss.

Aldächtige Seelen / sie erkennen auß folgender Histori / wie **G**ott alles so reichlich belohnet/was man mit Gedult überträgt. Ein Iräländischer Edelmann hat in Kriegs-diensten durch einen Pfeil das rechte Aug verloren/welches ihn herzlich schmerzte/so wol wegen der deformität / als Mangelung des Gesichts/ ist doch öfters von seiner tugendsamen Ehefrauen zu der Gedult gerwießen worden/sintemahln **G**ott allein bewußt/ warumb er ihn eines Augs berauben wollen/und vielleicht dieses zu seinem fernern Glück. In Kürze hat sich zugetragen/das dieser Edelmann in **I**ndia von den Barbarischen Völkern gefangen worden/und weiln er sonst mit Adelige Qualitäten und hohem Bestand von **G**ott und der Natur begabt war/ist er bey Hof so hoch gestiegen/das der König ihm alles anvertrauet / und zu regieren überlassen. In wenig Jahren schließt dieser König das zeitliche Leben / und weiln bey diesen Völkern der Brauch war / jenen / so der König in Leb-Zeiten zum mehrsten liebte / lebendig mit ihm zu vergraben/damit er in dem andern Leben einen treuen Diener hätte/ so er auch in unterschiedlichen Ambasciaden brauchen kunte / ist das Loß auß diesen Iräländischen Edelmann gefallen. War diesem Edelmann einmal schwer gefallen

*Num. XV.
Historia.*

gefallen der Verlust des Augs/fället nunmehr noch schwerer der Verlust des Lebens/macht mit ihme selbst diese Gedanken: wann List nicht hilft hat Gewalt verlohren/perorirt daher vor allen Ständen und Hoff Cavallirn folgender gestalten: Gnädige Herren/ich habe mich unterthänig zu bedanken/das man mich ihr Königl. Majestät in Ewigkeit zuzugesehen gesinnet ist/schäze mir solches für ein absonderliches Glück und Gnad der Ständen/allein muß ich verstehen/das verstorbene König in anderer Welt viel Provinzen und Länder durchzureisen/und hohen Potentaten die Visiten zu geben hab/wie ihme dann zu dem End einer wird zugeeignet/dessen er sich in Ambasciaden bedienen kan: Nun sehen alle/das ich nur ein Aug/und heftlich durch einen Pfeil-Schuß in dem Angesicht vergestalt bin worden/ob ich daher dem König in anderer Welt ein Ehr seyn würde/das ich die Herren Ständ hochvernünftig in consideration ziehen/dann mich gedunckt/solte unser verstorbene König in der andern Welt bey grossen Potentaten in unterschiedlichen Provinzen und Ländern mit einem einäugigen Ministro erscheinen/würden zweiffels ohne alle schliessen das es in Judica keine andere als einäugige Menschen gebe/sonsten würde man den König besser versehen haben; diese motiven und rationen lieffen ihnen die Herren Stände gefalle/weichen von dem Irzländer/und vergraben einen andern mit dem König. In dieser Begebenheit hat der Edelmann erkennt/was ihme gemusst habe einäugig zu seyn/und wie man alles Widerwärtiges mit schönster Gedult von der Hand Gottes solle an- und auffnehmen/sintemahl er nichts unbelohnet läst/was man widerwärtiges mit Gedult überträgt.

Scriptura.

Gen. 28.
v. 12.

Schwer ist dem Jacob gefallen/erstlich das er als ein Ausländer in frembden Land keinen bekanten hatte/wie Ferus schreibt/zum andern das er sein Vaterland verlassen/und so weit von seinen Eltern solle abgesondert seyn: Drittens/das ihn sein leiblicher Bruder auff das eufferste verfolgen thäte. Merckt aber andächtige in Christo wie diese Trübsal und Beschweruffen Jacob Gott der Allmächtige so reichlich belohnt: Vidit scalam stantem super terram, & cacumen illius tangens coelum, Angelos quoque Dei ascendentes, & descendentes per eam, & Dominum innixum scalæ: Jacob sahe im Schlaf eine Leiter/die stunde auff der Erden/und rühret mit der Spizen an den Himmel/auch sahe er die Engel Gottes auff der selbigen auff und abgehen/und den Herrn an der Leiter lehnen. Als wolte Gott der Allmächtige sagen: Jacob bekümmere dich nicht im mindesten/das du als ein Ausländer in frembden Landen keinen Bekanden hast/dann durch dieses wird dir gezeigt der Weg in den Himmel/laß dir nicht schwer fallen/das du von deinen Eltern sollest abgesondert seyn/ist dann nicht besser Gott selbst ansehen/als den Menschen? reichlich ist dir diese Trübsal belohnt/die Verfolgung deines Bruders fället dir schwer/O Jacob! sollest aber wissen/das dich an statt deines Bruders sieben die Engel/welche dich tausendmahl mehrer als dein leiblicher Bruder erfreuen sollen. Also sehen wir

wir sattfam/das Gott der Allmächtige alle Trübsal und Verfolgungen in dieser Welt reichlich belohnet/wann man nur in diesen den Willen Gottes erkent/und alles mit Gedult übertraget.

Demnach Pompejus Magnus Mithridatem überwunden/hat er unter andern Sachen bey ihm gefunden ein kostbares Trüblein/ in solchem aber nichts/ als ein bewehrtes recept mit eigener Hand geschrieben wider alles Gift/so bestunde in zweyen Rüssen/zwey dörrē Feygen/20. Rauten-Blätter und wenig Salz; ob nun das ein so kostbares remedium wider alles Gift/laß ich die Prob einen andern machen/mir aber glaubt/ Vielgeliebte/ daß kein besseres Mittel wider alles Gift und Schaden unserer Seelen sey/als Trübsalen und Widerwärtigkeiten mit Gedult übertragen/dieses bewehrte Mittel hat ihm der gecrönte David selbst übergeschlagen/da er das übel Nachreden Semei dem Willen Gottes zugeschrieben: O devoranda contumelia grande inventum! Dann keiner kan ein unschuldiger und der Götlichen Maj:stat angenehmer Ubel gefunden werden/wah er nicht erfährt seinen Verfolger Cain; Abel non suspicor esse, qui Cain non habuerit. Was heist von Trübsalen sich entbinden und ledig zehlen/die als himlische Cron und ewige Belohnung recusirn und von sich schieben: si exceptus es a passione flagellorum, exceptus es a numero filiorum. Wann von euch nicht kan gesagt werden: vos autem sicut homines moriemini: Ihr werdet sterben/unter welchen das Leyden begriffen wird/als wie die Menschen/ so wird auch von euch niemals gesagt werden: Ego dixi: Dii estis, & filii excelsi omnes: Ihr seyd hoherhobene Kinder/und gleich den Göttern. Wann nicht vorgehet ein finstere Nacht/wird der Mond nicht scheinen: in tenebris clarior: reiche dann her mein Christ/dein Herz denen Pfeilen der Trübsalen/sintemalen diese Pfeil der Liebe seynd iactus amoris est: Den Schützen vertritt Gott selbst: siquidem Deus sagittarius est. Glaube/glaube/daß Trübsalen seynd ein gewisses Zeichen der Lieb: ipse Pater amat vos. Sagt mir andächtige Seelen/welche Creatur hat Gott der Allmächtige auff Erden vor allen zum mehresten geliebt? Zweifels ohne werden wir einhellig eintreffen/und den Fingerzeig geben auff die allerseeligste Jungfrau Maria/ als sein gebenedeyteste Mutter/ so alle Ständ der Himmel in der Tugend und Gnaden unbeschreiblich übertroffen/und bekennet doch die reineste Jungfrau Maria selbst/das sie nicht eine Stund ohne Trübsal des Herzens gewesen sey: ego nullam horam sine cordis tribulatione transivi in terris. Was sag ich dann von den Außerwehnten Gottes? multa, multa tribulationes iustorum: Durch Creuz und Leyden haben sie gefunden den Weg der Seeligkeit. Also Vielgeliebte/gaudete & exultate: E freuet euch in Trübsalen/dann diese leiten unsere Herzen zu GOTT: in tribulatione mea invocavi: Diese erhalten uns in der Gnad des HERRN: sustentavit illum pane tribulationis. Diese/diese setzen uns auff immertwährende Ehren:

Num.
XVI.
Hister.
prof. Livi.
32. cap. 8.

S. Ambros.
in Apolo.
David.
S. Gregor.]

S. August.
Ps. 81. v. 6

Luce 1. 5.
Orig. hom.
in Cant.

Revel. 5.
Brig 1. 6.
c. 9.
Ps. 7. v. 10.
2. Reg. 22.
v. 7.
3. Reg. 22.
v. 27.

¶¶¶

Erantz